

Frühjahrstagung LeaP@CAU & CAU-LiB

Thema 1: „Nur die Besten ins Lehramt“ – Attrahierung und Studienorientierung

Thema und Zielsetzung

In medialer Darstellung und Forschung werden die Motive und die Eignung zukünftiger Lehrkräfte kontrovers diskutiert. Fehlerwartungen an den Beruf und mangelnde Selbstreflexion über die eigene Eignung zum Lehramt werden kritisch thematisiert. In der ersten Arbeitsphase soll erarbeitet werden, wie bei Schülerinnen und Schülern die Orientierung für ein Lehramtsstudium gefördert werden kann, um möglichst viele für den Lehrerberuf geeignete Studierende für die CAU zu gewinnen. In der zweiten Arbeitsphase geht es um die Entwicklung von Ideen, wie die Selbstreflexion über die Professionalisierung bei Studierenden in der Eingangsphase des Studiums optimiert werden kann.

Orientierung und Attrahierung vor Studienbeginn

Zunächst erfolgt ein Einblick in eigene und externe Forschung zu den Fragen: Was motiviert Schülerinnen und Schüler für ein Lehramtsstudium? Was hält interessierte Schülerinnen und Schüler ab? Mit welchem Wissen über den Beruf kommen Schüler/-innen im Lehramtsstudium an?

Anschließend sollen u.a. die folgenden Fragen bearbeitet und diskutiert werden: Wie lässt sich Selbstreflexion zum Lehrerberuf und eigener Eignung schon im schulischen Kontext anleiten? Was sind Inhalte, die im Rahmen von Schulprojekten an die Schülerinnen und Schüler herangebracht werden können und in welcher Form sollten diese präsentiert werden? Welche Fehlerwartungen an ein Lehramtsstudium sollten thematisiert werden? Wie kann bei geeigneten Kandidat/-innen die Studienentscheidung für ein Lehramtsstudium unterstützt werden?

Orientierung und Förderung bei Studienbeginn

Nach einer Vorstellung exemplarischer Konzepte zur systematischen Studienorientierung in der Studieneingangsphase an anderen Hochschulstandorten und der Maßnahmen an der CAU, sollten in einer Arbeitsphase die folgenden Fragen bearbeitet und diskutiert werden: Wie können Studierende bedarfsgerecht (auf Basis der Selbstreflexion bzw. Eignungsabklärung) zur Nutzung von Förderungsangeboten motiviert werden? Welche Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote brauchen wir noch an der CAU und wie können wir die vorhandenen und neu zu implementierenden Maßnahmen zielführend verknüpfen?

Thema 2: Unsere Lehre ist für das Lehramt! Chancen und Herausforderungen studiengangübergreifender Lehrveranstaltungen

Die CAU ist mit gut 4.500 Lehramtsstudierenden, die in 21 Fächern das Lehramt an Gymnasien und das Handelslehramt anstreben, die größte lehrerbildende Universität des Landes.

Sie ist gleichzeitig eine Universität, die in verschiedensten Bereichen exzellente Forschung betreibt und Studierenden in ca. 190 Studiengängen Einblicke in Wissenschaft und damit verbundene Berufsfelder bietet.

Diese Kombination bietet große Potentiale für eine wechselseitige Bereicherung, stellt gerade die Studienfächer, die im Bachelor polyvalente Lehrveranstaltungen über verschiedene Studiengänge hinweg anbieten, aber auch vor große Herausforderungen.

So wissen wir u.a. aus Befragungen, dass sich Lehramtsstudierende bspw. in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern nach wie vor oft als ‚fünftes Rad am Wagen‘ fühlen; umgekehrt berichten Studierende anderer Fakultäten, dass die Lehre dort manchmal zu wenig andere Berufsfelder einbezüge.

Ziel dieses Workshops ist es, aufbauend auf den äußerst erfolgsversprechenden Projekten des CAU-eigenen Promotionsprogramms ‚Lehramt in Bewegung, CAU-LiB‘

- die zentralen Herausforderungen forschungsbasiert zu identifizieren,
- Lösungsansätze für eine bessere Integration der Lehramtsperspektive in den polyvalenten Modulen gemeinsam herauszuarbeiten sowie
- die möglichen Potentiale der Lehramtsorientierung und der Fähigkeiten der Lehramtsstudierenden auch für andere Studiengänge zu erörtern.

Thema 3: Forschungsfragen für Studierende und Mentor*innen gewinnbringend gestalten - Das Praxissemester als Chance zur Verbindung von Wissenschaft und Unterrichtspraxis

Praxissemester sind heute bundesweit etabliert. Von vielen Kolleg*innen wird dazu berichtet, dass die Studierenden die Arbeit in der Schule - vorrangig das eigene Unterrichten - sehr positiv bewerten, den Sinn der begleitenden Forschungsaufgaben jedoch oftmals nicht einsehen. Auch in den Schulen werden die Forschungsaufgaben häufig kritisch gesehen. Umgekehrt zeigt Forschung, dass Schulpraktika nicht per se einen hohen Lernwert aufweisen, dieser hängt vielmehr entscheidend ab von der Einbettung und Begleitung der Praxisphase. Den bildungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Begleitseminaren kommt dafür eine besondere Aufgabe zu, die in Schleswig-Holstein in enger Zusammenarbeit mit dem IQSH gestaltet wird und damit eine Brücke in die zweite Phase baut.

Um die Auseinandersetzung mit Forschung ebenso wie das eigene Unterrichten als Teil eines späteren Lehrer*innenhandelns zu erkennen, hat die CAU in bisher zwei gemeinsamen Arbeitstagen mit Vertreter*innen aller Fächer der CAU und des IQSH begonnen, Forschungsaufgaben zu identifizieren, die sowohl aus Sicht der Universität als auch aus Sicht der Schulpraxis relevant sind. Mittelfristiges Ziel ist es, ein Portal aufzubauen, über das Studierende und Schulen Einblicke in diese Fragen und daraus hervorgehende Erkenntnisse nehmen können, um entweder eigene zu planen oder für die Unterrichtsgestaltung und -reflexion zu nutzen.

Im Mittelpunkt des Workshops wird die Frage stehen, wie Forschungsfragen aussehen könnten, die gleichzeitig für Mentor*innen und Studierende interessant und gewinnbringend sind. Dabei sollen auch Überlegungen dazu angestellt werden, in welcher Weise die Entwicklung solcher Forschungsfragen sinnvoll in den Vorbereitungskursen entwickelt und integriert werden kann.

Thema 4: Inklusion, Heterogenität & Digitalisierung – Querschnittsthemen nachhaltig in der Lehrer*innenbildung implementieren

Im Rahmen des Leap-Projekts stellen sich zahlreiche Fragen bezüglich der nachhaltigen und interdisziplinären Implementierung und Verankerung der Querschnittsthemen Inklusion, Sprachbildung und Digitalisierung. Dazu gehört die Frage danach, wie allgemeine fachübergreifende Konzepte konkret, z.B. für bestimmte Fächer oder Schulformen adaptiert und ausgestaltet werden

können. Dazu gehören ferner Fragen zur Kooperation und zum wechselseitigen Bezug der beteiligten Fachdisziplinen– sowohl auf wissenschaftlicher Ebene als auch auf institutioneller und personeller Ebene. So wurden bereits zahlreiche Kooperationen und wechselseitige Bezüge zwischen Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken angestoßen und erste Formate zur Implementierung generischer Ansätze in der fachdidaktischen Lehrer*innenbildung erprobt. Daneben sind standortübergreifende Kooperationen zu reflektieren und Erweiterungen auszuloten.

Im Rahmen der ersten Arbeitsphase findet zunächst eine (ergebnis)offene Auslotung und Diskussion von Fragen statt, die sich seitens aller Beteiligten zur Verankerung von Querschnittsthemen ergeben haben. Einige sind zur Veranschaulichung nachfolgend bereits aufgeführt. Gerne können vorab weitere Fragen an maak@germsem.uni-kiel.de gesendet werden

Mit Blick auf die Kooperation mit den Fachdidaktiken stellen sich u.a. diese Fragen: Wie können die Themen des bildungswissenschaftlichen Studienbereichs (z. B. durchgängige Sprachbildung in allen Fächern, Inklusion und unterrichtsrelevante Dimensionen von Heterogenität, pädagogisch-psychologische Vorgehensweisen zum Umgang mit Heterogenität, Inklusion der beruflichen Bildung, Digitalisierung) in die Fachdidaktiken transferiert werden? Wie könnte die Brücke vom deklarativen Wissen zum prozeduralen noch stärker angebahnt bzw. systematisiert werden bzw. wie kann fachdidaktisch evtl. routinierter an den seitens des bildungswissenschaftlichen Studienbereichs eingebrachten Anregungen weitergearbeitet werden? Wie können neben ‚Sensibilisierung für‘ und ‚Wissen über‘ auch Handlungskompetenzen von den Studierenden erworben werden? Welche Formen der Kooperation mit den Fachdidaktiken bieten sich an? Wie können diese Themen nachhaltig in der Lehrer*innenbildung verankert werden? In welcher Form können digitale Medien dazu beitragen?

Zudem stellen sich Fragen des Transfers und der Kooperation im Zusammenhang mit den unterschiedlichen Lehramtstypen bzw. Schulformen (z. B. Gymnasium, Gemeinschaftsschule, berufliche Schulen und ihre vielfältigen Schulformen), die an der CAU ausgebildet werden. Für die Studierenden gibt es teils spezifische Lehrveranstaltungen (z. B. in den Bildungswissenschaften, für die Fachdidaktik der beruflichen Fachrichtung) aber in weiten Teilen auch gemeinsame (insbesondere in den Fachdidaktiken der allgemeinbildenden Fächer). Welche Besonderheiten zeigen sich im Transfer von Ansätzen der Sprachbildung in die allgemeinbildenden Lehramtstypen und welche in das Lehramt für die beruflichen Schulen und ihre Schulformen bzw. welche sind zu berücksichtigen? Wie können Transfer und Kooperation zwischen den jeweils relevanten Disziplinen und Lehrenden initiiert und nachhaltig implementiert werden?

Im Rahmen der zweiten Arbeitsphase werden zu den Themen Inklusion und Durchgängige Sprachbildung bisherige Kooperationsformate und -erfahrungen vorgestellt und diese im Anschluss diskutiert.

Ziel des Thementischs ist es, Fragen der nachhaltigen Implementierung der Querschnittsthemen gemeinsam mit Kooperationspartner*innen ausgehend von den bisher im LeaP-Projekt gemachten Erfahrungen zu diskutieren sowie ggf. Ideen und Vorschläge zur Verbesserung und Erweiterung bisheriger Aktivitäten zu erhalten.